

Ein Hauch Monty Python in Dehnberg

Premiere „Die drei Musketiere“ feiern humorvolle Erstaufführung im Dehnberger Hof Theater.



Die Soldaten des Kardinals haben D'Artagnan (gespielt von Ole Bosse) und Athos (Florian Elschker) umzingelt. Foto: Burger

Dehnberg– Wenn D'Artagnan bei der Innenrevision einer Versicherung arbeiten will und Musketier Athos seiner Angebeteten eine Doppelhaushälfte in Simonshofen verspricht, dann ist klar, dass die Aufführung von „Die drei Musketiere“ im Dehnberger Hof Theater ungewöhnlich ist. Die Inszenierung, die auf dem Buch von Alexandre Dumas basiert, hat jetzt Premiere gefeiert. Weitere Vorführungen finden im Juli und Anfang August statt.

Statt die altbekannte Geschichte wiederzugeben, haben sich Ralf Weiß, Intendant des Dehnberger Hof Theaters, und sein Team etwas Besonderes einfallen lassen. Eine weitere Neuerung ist die Abkehr von den gewohnten Bierbänken und -tischen im Hof und die Einführung klassischer Theaterbestuhlung – für mehr Sitzkomfort.

Britische Komiker als Vorbild

Das Stück selbst ist humoristisch angelegt. Weiß erklärt die Gründe für diese Entscheidung: „Wir haben eine groteske Weltsituation in den vergangenen Monaten und Jahren, da wollen wir den Zuschauern leichte Unterhaltung zum Schmunzeln bieten.“ Als großer Fan der britischen Komikertruppe „Monty Python“ wollte er dabei deren Humor einfangen. So wird, wie im Film „Die Ritter der Kokosnuss“, auch hier der Erzähler ermordet.

Der Intendant wollte schon seit langer Zeit die Geschichte der Musketiere aufführen und jetzt ist es so weit. Regisseur Holger Seitz, der schon mehrfach für das Dehnberger Hof Theater gearbeitet hat, erzählt, dass das Stück aus Südtirol stammt. Neben der Regiearbeit hat er Witze für das lokale Publikum angeglichen. So droht der Kardinal als Bestrafung mit einem Campingausflug mit Markus Söder. Neben einigen Textanpassungen wurde in Zusammenarbeit mit Benedikt Ofner fast die komplette Musik des Stückes ausgetauscht, damit diese „musikalische Zitate passend zur Handlung“ enthält.

Die Geschichte beginnt im Jahr 1625 in der französischen Gascogne. Dort singt der junge D'Artagnan davon, bei der „Frankfurt-Cuxhavener“ Versicherung arbeiten zu wollen. Auf Anraten seiner Eltern reist er nach Paris. Dort begegnet der junge Mann den mehr oder weniger heldenhaften Musketieren des französischen Königs Luis XIII. und will sich diesen anschließen. Dabei findet er sich mitten einer Intrige des bösen Kardinals Richelieu wieder.

Fechtkämpfe dürfen nicht fehlen

Der erste Kampf auf der Bühne entsteht zwischen dem immer hungrigen Musketier Porthos und seinem Stammwirt, wobei selbst ein Schinken zur Waffe umfunktioniert wird. Die Handlung wird humorvoll aufgearbeitet, aber ohne die Ernsthaftigkeit zu verlieren. „Wir wollen die Leute, die herkommen, nicht veräppeln. Wir wollen mit ihnen lachen, nicht über sie“, sagt Theaterintendant Ralf Weiß. Schön choreografierte Fechkämpfe mit Degen dürfen bei den Musketieren aber natürlich nicht fehlen.

Neben allem Humor erleben die Zuschauer auch den einen oder anderen Todesfall auf der Bühne. Das Ensemble, bestehend aus acht Männern und Frauen, spielt dabei während der Inszenierung über 16 verschiedene Rollen und verkörpert diese überzeugend. Schnelle Kostümwechsel von einem Charakter zum nächsten funktionieren reibungslos.

Nach über eineinhalb Stunden voller Gelächter endet der Abend mit den bekannten Worten: „Einer für alle, alle für einen.“ Mit großem Applaus belohnen die Zuschauer im Dehnberger Hof Theater die Schauspieler. Auch das ein oder andere „Schön war's!“ ist dabei aus den Reihen zu vernehmen. Das Team war zurecht im Anschluss zufrieden mit seiner Leistung. Vincent Burger
